№ 4976. Montag, 3. August. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (**Ketterhagergasse No. 4**) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Rg. 15 Sg. Auswärts 1 Rg. 20 Sg. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

## Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Schullehrer Mainz zu Berndshausen das Allg. Ehrenzeichen zu verleihen; das Curatorium der Universität Kiel dem Ober-Präsidenten von Scheel-Plessen zu Kiel als Nebenamt zu übertragen; und dem Bureau-Vorsteher Detmer in Hannover bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Character als Rechnungs-Rath zu verleihen.

## Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

**Bukarest, 3. Aug. Einem Telegramm aus Rustschick zufolge hat zwischen bulgarischen Insurgenten und Türken ein dreistündiges Gefecht stattgefunden, wobei 38 Insurgenten getödtet worden sind.**

**Bonn, 3. Aug. Der König, die Königin und der Kronprinz sind hier eingetroffen.**

## Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Ems, 2. August. Der Kronprinz ist in Begleitung des Adjutanten Grafen Eulenburg heute Vormittag hier eingetroffen und wird Nachmittag die Reise nach Bonn fortsetzen. Der König und die Königin begeben sich mittelst Extrazuges morgen Vormittag nach Bonn. (W. T.)

Gumbinnen, 2. August. Der Departemensthierarzt Dr. Richter ist aus Rußland zurückgekehrt. Er hat dort nur Milzbrand vorgefunden, der indessen weit verbreitet ist. Zu Ritawer sind sofort nach Ausbruch der Krankheit 500 Stück Vieh und 100 Pferde gefallen. Auch Menschen sind mehrfach infizirt worden; im Grenzdistricte hat man vorläufig 5 Todesfälle constatirt. (N.T.)

Wien, 2. Aug. Bei dem heutigen Schützenbanket bezeichnete Seebaum (Hannover) den von Preußen zur Lösung der deutschen Frage eingeschlagenen Weg als denjenigen, welcher zur deutschen Einheit führt, und sprach den Wunsch aus, Preußen möge auf diesem Wege fortschreiten. Redner schloß mit einem Hoch auf das geeinigte deutsche Vaterland. — In der heute stattgehabten Volksversammlung entwickelten Freese, Mayer und Trabert das Programm der deutschen Volkspartei. Nach heftiger Debatte nahm die Versammlung mehrere Resolutionen an, in welchen man sich gegen die Losreißung Oesterreichs von Deutschland und zu Gunsten derjenigen Bestrebungen aussprach, durch welche die Volkspartei die Lösung der deutschen Frage herbeizuführen strebe. Schließlich wurde eine Commission eingesetzt, um die deutsche Volkspartei in Oesterreich zu organisiren. (W. T.)

Brüssel, 2. August. In Antwerpen ist heute die Statue des Königs Leopold I. unter enthusiastischen Beifallsäußerungen des Volkes enthüllt worden. Die vorher angekündigten Demonstrationen unterblieben. (N. T.)

## Die Erfolge in Posegnick. II.

Der wirthschaftliche Werth der auf den Gütern des Herrn Neumann erreichten Verbesserung der Arbeiterverhältnisse hängt von der Beantwortung der Frage ab: Was veranlaßte Hrn. Neumann, seine Arbeiter am Reingewinn der Wirthschaft zu betheiligen? War es sein eigener Vortheil, den er nur durch diese den Arbeitern eröffnete Aussicht auf besseren Lohn zu erreichen vermochte, oder war es wohlwollende Gesinnung gegen die Arbeiter? Aus der Darstellung des Hrn. Dr. Hirsch muß man entnehmen, daß Hr. Neumann nur als intelligenter Wirth in seinem Interesse den Arbeitern die Tantieme propenirte, also ganz marktmäßig ein besseres Gebot machte, um eine bessere Leistung zu erhalten. Gewiß hat er dabei gewußt, daß er damit zugleich seinen Arbeitern diente, wenn sie seine Erwartungen erfüllten; denn das ist ja das deutlichste Kennzeichen wirklich rationeller Wirthschaft, daß sie die nach gewöhnlicher Meinung widersprechenden Interessen des Arbeitgebers und Arbeitnehmers in das rechte Licht stellt, daß sie darthut, daß die vernünftigen Interessen beider stets mit einander harmoniren. Aber der Hauptgrund des höhern Lohnangebots, auf den Alles ankommt, wenn man den wirthschaftlichen Werth der Erfolge in Posegnick feststellen will, kann nach der Darstellung, die wir mittheilten, nur der echt wirthschaftliche gewesen sein. Der Arbeitgeber bedurfte besserer Leistungen, um aus seiner Wirthschaft größern Nutzen zu ziehen, diese konnte er nur finden, wenn er mehr als die gewöhnlichen Arbeitslöhne in Aussicht stellte. Deswegen bot er höhere Löhne, denn die Tantième ist nichts weiter, als ein Lohnzuschlag. Sie unterscheidet sich nur dadurch von dem gewöhnlichen festen Arbeitslohn, daß durch diese Löhnungsart es zum wesentlichen Theil mit in die Hand des Arbeiters gelegt wird, ob er sie überhaupt verdient und in welcher Höhe sie ihm zu Gut kommt.

Daß Herrn Neumann wirklich hauptsächlich dieser echt wirthschaftliche Beweggrund bei der Einführung seines neuen Löhnungsmodus geleitet hat, scheint uns aber auch noch daraus ersichtlich, daß er erst mit einem geringern Procentsatz des Antheils am Reingewinn angefangen, mit der Zeit aber denselben allmälig verdoppelte. Gewiß hat die Lohnerhöhung ihre gute Wirkung der Art in den Erträgen der Wirthschaft gezeigt, daß er es für vortheilhaft hielt, mit derselben, so weit er irgend konnte, hinaufzugehen. Allerdings kann die Erhöhung der Tantième von 4 auf 8 Procent vom Reingewinn auch deswegen nothwendig gewesen sein, um die Arbeiter zu den Leistungen, die Herr Neumann wünschte, erst wirklich anzuspornen. Doch ist es nicht nöthig, darüber zu conjecturiren. Herr Neumann wird ja am besten im Stande sein, die Sache völlig aufzuklären und das sollte er im allgemeinen Interesse thun. Denn sind die von ihm erreichten Erfolge in ihrem wesentlichen Kern, in der Betheiligung der Arbeiter am Reingewinn, wirthschaftlich durch und durch gesund, also ein Beispiel, dem jeder Landwirth offenbar in seinem eigenen Interesse heute eher wie morgen nacheifern müßte, so hat er sich durch sein Vorgehen das größte Verdienst um die Landwirthschaft nicht allein, sondern um die ganze Volkswirthschaft und unsere fernere Wohlstandsentwicklung in den wesentlichsten Theilen erworben und sollte keinen Augenblick mit der gründlichen Darlegung des Zusammenhangs seiner Wirthschaftsresultate zögern.

Der praktische Fortschritt, den Herr Neumann erreicht hätte, bestände nämlich darin, daß er in seiner Wirthschaft bewiesen, man kann den Tantièmelohn auch auf das Verhältniß der Lohnarbeiter zum Gewerbe mit derselben guten Wirkung anwenden, den die Tantième anderwärts schon längst hervorgebracht hat. Die gute Wirkung ist diese. Die Tantième spornt den, dem sie in Aussicht gestellt ist, zu größeren Leistungen an. Dadurch wachsen die Erträge der Wirthschaft und aus diesen gestiegenen Erträgen können dem Arbeiter höhre Löhne gezahlt werden, und der Unternehmer gewinnt mindestens in gleichem Verhältniß mehr als früher aus seinem Unternehmen. In diesem Mehrgewinn des Unternehmers liegt für den letztern der wirthschaftliche Sporn, auf die Tantièmelöhnung mit seinen Arbeitern einzugehen, wie in der Aussicht auf Tantième der Sporn für den Arbeiter zu größern und bessern Leistungen liegt. Das Resultat sind steigende höhre Erträge der ganzen Wirthschaft, das, was allein im Stande ist, den Arbeitslohn auf die Dauer zu erhöhen. Denn bei steigenden Erträgen der Wirthschaft ist die Conjunktur stets günstig für den Arbeiter und zwar günstig für den Arbeiter nicht auf Kosten des Arbeitgebers, sondern dieser gewinnt zugleich mit mehr als früher.

Kann man die Erfolge in Posegnick in diesem Licht betrachten, dann sind sie in hohem Grade der Beachtung eines Jeden werth, der unter ähnlichen Umständen aus der practisch ertheilten Lehre Nutzen zu ziehen vermag. Zwar wird es gewiß auch hier nicht an solchen fehlen, die den Fortschritt in der Sache mit allerlei Einwendungen bemängeln werden. Man ist ja gerade in dieser wichtigsten wirthschaftlichen Frage schon an dergleichen gewöhnt. Diese Einwände sollten aber Niemanden abhalten, die Thatsachen gründlich zu untersuchen, sondern nur benutzt werden, um ihren wirthschaftlichen Inhalt über alle Zweifel zu stellen und ihn dadurch Jedem zur Nachahmung zu empfehlen.

†† **Berlin**, 2. August. [Die Gehaltsverbesserungen der gerichtlichen Bureaubeamten] sind endlich erfolgt, und die Zulagen für das Jahr vom 1. Januar c. ab nachgezahlt worden. Bekanntlich hatte das Abgeordnetenhaus zum Zwecke der Gehaltsverbesserungen der Bureaubeamten 600,000 Thlr. bewilligt, und muß davon mindestens die Hälfte auf die Gerichtsbeamten vertheilt sein, denn die Zulage, welche die einzelnen erhalten, ist nicht ganz unbedeutend. Die Zulage für den Sekretär, Bureau-Assistenten und Kanzlisten beträgt 50 bis 100 Thaler. Die Gehälter der Sekretäre bei den Kreisgerichten (früher 450 bis 650 Thlr.) betragen jetzt 550 bis 700 Thlr., bei dem Stadt- und Kreisgericht zu Danzig 600 bis 900 Thlr., die Gehälter der Bureauassistenten betragen jetzt 400 bis 500 Thlr., während früher der älteste Bureauassistent 400 Thlr. erhielt. Auch die Gehälter der Gefangenen-Inspektoren und die Diäten der Büreaudiätare sind erhöht worden. Leider haben die Gehälter der Rendanten der Salarienkassen, deren Amt bekanntlich ein sehr mühevolles und verantwortliches ist, keine Aufbesserung erfahren, wahrscheinlich weil der pro 1868 bewilligte Fonds nicht gereicht hat. Es ist wahr, daß durch die erfolgte Aufbesserung einem dringenden Bedürfnisse mindestens zum großem Theile Abhilfe geschehen ist, wenngleich solche Beamte, die eine zahlreiche Familie zu ernähren haben, immer noch mit Nahrungssorgen zu kämpfen haben, da für diese Beamten die Aufbesserung nicht zureichend ist. Es gilt dies vorzugsweise von den älteren Sekretären bei den Kreisgerichten. Dagegen empfiehlt es sich, daß der Grundsatz, wonach für größere Provinzialstädte den Subalternbeamten Lokalzulagen resp. höhere Gehälter ausgesetzt sind, künftig, wenigstens bei Durchführung der neuen Gerichtsorganisation, aufgegeben wird, da derselbe unter den gegenwärtigen Verhältnissen kaum zu rechtfertigen sein dürften. Denn die Voraussetzung, daß in einem größeren Orte, wie Danzig und Elbing, die Lebensbedürfnisse theurer sind, trifft heute nicht durchweg mehr zu. Dasselbe gilt namentlich auch in Betreff der Wohnungsmiethen rc. Dadurch, daß die Beamten in kleinen Orten genöthigt sind, ihre Kinder nach Gymnasialstädten in Pension zu geben, entsteht diesen Beamten sogar noch eine erhebliche Mehrausgabe.

Auch scheint man der im Abgeordnetenhause wiederholt in der letzten Session von den Abgg. Lesse und Kantack zur Sprache gebrachten Verbesserung der Stellung der Dolmetscher näher zu treten. Es deutet darauf wenigstens die Anordnung hin, daß den als Dolmetscher, bisher ohne Remuneration fungirenden Kreisgerichtssekretären unter Umständen aus gewissen Ersparnissen Remunerationen zu Theil werden können.

— [Der Bundesrath und der Zollbundesrath] haben mit den vorgestern abgehaltenen Sitzungen ihre Arbeiten für jetzt geschlossen, und es ist darauf die Vertagung beider Versammlungen eingetreten.

— [Zum Nordd. Indigenat.] In Folge des Ministerialbeschlusses, nach welchem fernerhin in Bezug auf die öffentlichen Aemter alle innerhalb des Nordd. Bundes Wohnenden wie die Preußen behandelt werden sollen, hat der Justizminister bekannt gemacht, daß demgemäß die Bestimmungen der Allerh. Ordres vom 1. Oct. 1829 und 24. April 1834, nach welchen Ausländer behufs einer künftigen Anstellung im Staatsdienste zur Auskultatur nur mit unmittelbarer Allerh. Genehmigung zugelassen, im Subaltern-Dienste bei den Gerichten aber nicht ohne specielle Genehmigung des Justizministers angestellt werden sollen, auf Angehörige der Staaten des Nordd. Bundes fortan nicht mehr anzuwenden sind.

— [Der Stadtrath von Kassel] hat beschlossen, gegen die Nichtbestätigung des zum Real-Schuldirector erwählten Dr. Kreyßig zu remonstriren. Als Grund der Nichtbestätigung wird unter Anderem angegeben, Dr. Kreyßig habe sich zwar durch literarische Thätigkeit und Gelehrsamkeit vortheilhaft bekannt gemacht, sei aber bei dem Mangel der zur practischen Schulleitung nothwendigen Eigenschaften außer

---

## § Vermischte Schriften von Friedrich Spielhagen.

Zweiter Band. Berlin. Otto Janke. 1868.

„Du kannst nicht ins Ideenland!“
So bin ich doch am Ufer bekannt.
Wer die Inseln nicht zu erobern glaubt,
Dem ist Ankerwerfen doch wohl erlaubt.
Göthe.

Mit diesem allzu bescheidenen Motto veröffentlicht Spielhagen die Reihe von ästhetischen Abhandlungen, welche den zweiten Band seiner „Vermischten Schriften“ füllt. Es sind größtentheils Vorträge, vor sehr verschiedenen Zuhörerkreisen gehalten. Homer und Fritz Reuter wurden zum Besten der Bibliothek des Berliner Handwerker-Vereins, doch wohl vor Mitgliedern und Freunden des letzern besprochen. Den englischen Humoristen Thackeray beurtheilt der Verfasser vor dem gewählten Zuhörer-Kreise der Singacademie, die der Affaire Clémenceau (von Dumas dem Sohne) geltenden Betrachtungen kommen zunächst einem engeren Kreise von Literaturfreunden zu Gute. Außerdem erhalten wir die von Spielhagen zu Kaulbach's „Göthe's Frauengestalten“ gelieferten Texte in ihrer ursprünglichen Form. (Der Herausgeber Bruckmann in München hat sie mehrfach willkürlich abgeändert.) Eine bunte Reihe von Bildern, jedes an sich anziehend und des Dankes werth. Was uns aber bestimmt, diesen Dank hier ausführlicher zu begründen, als es bei Sammelwerken dieser Art gewöhnlich geschieht, das ist weniger die Schönheit und Fülle des Einzelnen, als die geistige und sittliche Einheit, welche das Ganze zusammen hält. Es ist eine ächte und dabei mit dem ganzen Reichthum moderner, literarisch-ästhetischer Bildung ausgestattete Künstlerseele, die sich hier ausspricht, und die wir lieb gewinnen, indem wir ihr für Genuß und Lehre verpflichtet werden. — Spielhagen ist vor Allem productiver Dichter, bekanntlich einer der tüchtigsten unter den neuen Vertretern unsers Romans, dieses Epos der modernen Gesellschaft. Das kommt seiner Darstellung da, wo sie anregen, begeistern will, mehr an Phantasie und Gemüth als den zerlegenden Verstand sich wendet, zu gut; es stempelt namentlich seinen köstlichen Essay über Homer zu einem Muster der Gattung. Der Verfasser spricht nicht zu gelehrten Kennern des Dichters. Er hat Zuhörer um sich versammelt, welchen es nur in den Feierstunden vergönnt ist, einen Blick in die Sphäre des Schönen zu werfen. Ihnen diese Feierstunde zu einer dauernd fruchtbaren zu machen, sie mit Ehrfurcht zu erfüllen vor dem Dichter, mit einer Ahnung seiner Bedeutung, mit lebendiger Lust, diese Ahnung zum Wissen zu steigern, das ist seine Aufgabe; die wahrlich nicht leichte Aufgabe des Vereins-Redners (wenn dieser etwas moderne Ausdruck für die moderne Sache erlaubt ist). Wir constatiren, über die Bedeutung der einzelnen Leistung hinaus, einen recht eigentlich unserer Zeit angehörigen Fortschritt deutscher Geistesarbeit, indem wir zeigen, wie er sie löste: denn wir haben es hier mit einem jener hervorragenden, aber nicht alleinstehenden Muster des volksthümlichen, anregenden „Vortrages“ zu thun, dieser von unsern Vorfahren des klassischen Zeitalters kaum noch gekannten literarischen Gattung. Eine Jugenderinnerung des Verfassers giebt dem Gegenstande von vornherein Leben und Farbe. Einst fand ein heiterer Morgen den Knaben, unbekümmert um das neben ihm liegende Heft mit ungelösten Rechenexempeln in ein Buch vertieft. Das Horn des Kuhhirten, draußen auf dem Markt der kleinen Stadt, schreckt ihn auf. Er starrt zum Fenster hinaus, in den Morgenhimmel, auf die bedächtig einherschreitende Heerde, auf den Hund, den Hirten; dann wieder zurück in's Buch. Da war ja Alles ebenso: da blaute auch ein wolkenloser Himmel, da schien die Sonne hell und goldig, da blöckten auch von Hirten umwandelte Heerden und außerdem war noch gar Vieles darin, Erstaunliches, Wunderbares, daß des Knaben Herz vor Entzücken bebte. War es doch

„Das Lied von Odysseus,
Das alte, ewig junge Lied,
Aus dessen meerdurchrauschten Blättern,
Ihm freudig entgegenstieg
Der Athem der Götter,
Und der leuchtende Menschenfrühling,
Und der blühende Himmel von Hellas.“

An Kaulbachs Wandgemälde anknüpfend, wird dann Homers Bedeutung gefeiert, gewürdigt: seine Bedeutung für das Hellenenvolk, dem er Alles war, Lehrer, Freund, Ergötzung, Spiegel des ganzen, eigenen, so herzlich geliebten und genossenen Seins; weiter sein Wirken in den weit und weiter sich dehnenden Kreisen hellenisch-asiatischer und hellenisch-römischer Bildung. Dann senkt die lange Nacht des Mittelalters sich über die Völker, aber immer noch „zieht dieser von dem Licht einer scheinbar untergegangenen Sonne erhellte Mond seine stille Bahn über den verdunkelten Himmel.“ Merkwürdig, wie zögernd und spät nachher selbst der Sinn des im Licht der Antike verjüngten Europas sich dieser höchsten dichterischen Offenbarung des hellenischen Geistes erschließt. Wohl liest man Homer, aber man weiß wenig zu machen aus dem „schwatzhaften Alten, der zwei so voluminöse Carmina versificiret“, der so oft gegen den guten Geschmack verstoßen, im besten Fall ein „Naturgenie“, ohne Schule und Bildung, nicht ohne gute Einfälle, aber oft wie roh, wie gemein! Es mußte die zweite Erneuerung unseres Volkes, die humane Vollendung von Luthers theologisch begonnener Befreiungsthat kommen, um diesen Schatz endlich zu heben. Die Rückkehr zur Natur, zur Wahrheit, sie war auch die Rückkehr zu Homer. „Mit dem Homer in der Hand durchforschte Winkel-

Stande, die in Preußen auf dem Realschulgebiete erprobten Einrichtungen „aufrechte Weise“ zu verpflanzen. (Die letztere Bemerkung bezieht sich wohl darauf, daß es Hrn. Kreyßig an der modernen patentirten Rechtgläubigkeit gebricht. Herr v. Mühler möchte bekanntlich am liebsten die in den Regulativen für die Volksschule etablirte „Weise“ nun auch auf die höhern Schulen übertragen.)

— [Carl Vogt und Michelis.] Wie verlautet, hat Carl Vogt den ihm von dem früheren Abgeordneten Dr. Michelis (Allenstein) vor nicht langer Zeit hingeworfenen Fehdehandschuh aufgenommen, und sieht man mit großer Spannung dem Mitte August hier in Berlin stattfindenden öffentlichen Disputatorium entgegen. Uebrigens fürchten die Freunde des begabten Professors am Braunsberger Lyceum, daß derselbe der von ihm veröffentlichten Thesen wegen über kurz oder lang das Schicksal seines Breslauer Collegen, des Professors an der kathol.-theolog. Facultät, Baltzer, theilen werde, dessen Zerwürfnisse mit der römischen Curie bekanntlich dahin geführt haben, daß er bereits seit geraumer Zeit seine Vorlesungen einstellen mußte. (Br. Ztg.)

— [In Altona] hat auf Veranlassung des Polizeiamtes die schwarz-roth-goldene Fahne, welche bei Gelegenheit des Turnfestes dort mehrfach aushing, entfernt werden müssen. „Alle Polizeiwirthschaft“ ist ja dem Minister des Innern verhaßt, bemerkt die „M. Z“.

Saarbrücken, 28. Juli. Die Arbeiten an der Saarbrücker-Saargemünder Eisenbahn dürften, wie man als zuverlässig vernimmt, von heute an eingestellt sein. Die französische Regierung nämlich, welche wegen dieser Bahnstrecke, die sich in Saargemünd der Bahn nach Straßburg anschließen sollte, mit der preuß. Staatsregierung einen Vertrag abgeschlossen hatte, verlangt jetzt, den Bestimmungen des Vertrages zuwider, daß beim Uebergang über die Saar zu Saargemünd ein befestigter Brückenkopf angelegt werde. Dessen weigert sich die preuß. Regierung und überläßt es den Bauunternehmern, gegen die franz. Regierung mit einer Klage auf Schadenersatz aufzutreten. (Tr. Z.)

Stettin. [Ein Schnellzug ohne Passagiere.] Zu dem am 1. Aug. zum ersten Male von Stettin nach Stargard abgelassenen Schnellzuge war auch nicht ein einziges Billet verkauft. Hätten nicht einige Beamte der Eisenbahn den Zug benutzt, so wäre derselbe ganz ohne Passagiere gefahren.

Leipzig, 31. Juli. [Ablehnung.] Auf eine von Leipziger in Wien anwesenden Schützen an den Rath der Stadt Leipzig gerichteten Anfrage, ob Leipzig als nächster Festort, wie in Wien vielseitig gewünscht worden, von ihnen angeboten werden solle, hat der Rath in einer Plenarsitzung berathen und in derselben — und zwar einstimmig — die telegraphische Antwort beschlossen: „Die Uebernahme des nächsten Schützenfestes abzulehnen, der Ernst der Zeit erfordert ernste Arbeit, keine Feste!“

Kissingen, 2. August. [Zum Besuche des Kaisers von Rußland] sind die Königin von Württemberg und der König von Bayern in Begleitung des Prinzen Otto hier eingetroffen. (W. T.)

4. **Oesterreich.** Wien, 1. Aug. [Beim gestrigen Bankette] wurde wieder viel gesprochen, aber meistens nur die alten Schlagwörter aufgefrischt. Herr Vogel aus Frankfurt donnerte gegen die preußische Reaction, Professor Ludwig Eckard, der schon Montag gesprochen, verherrlichte die Schweizer als die freieste Nation der Erde, und Herr Raub aus Bukarest brachte der Presse in Wien und der Demokratie ein Hoch aus. — Abends veranstalteten die Männergesangvereine von Wien und Umgebung eine Monstre-Liedertafel von etwa 2000 Sängern, unter Leitung Herbecks in der Festhalle. Die Gesangsvorträge wechselten mit Productionen der ausgezeichneten Kapelle Ziehrers ab. Beide Kapellmeister ernteten für ihre treffliche Leitung stürmischen Beifall. Von Reichskanzler Beust circulirt das Gerücht, daß er bei Lesung der Giskra'schen Reden gesagt haben sollte: „Was soll ich in der Festhalle, Freund Giskra hat den besten Schuß bereits abgefeuert!“

Pest, 31. Juli. [Im Unterhause] hat gestern die Debatte über das Wehrgesetz begonnen. Die Annahme desselben ist gesichert. (N. T.)

**Frankreich.** Paris, 31. Juli. [Preßprozesse. Der Kaiser.] Das hiesige Zuchtpolizeigericht hat gestern in der Diffamationsangelegenheit, welche Hr. Wolff vom „Figaro“ gegen die Herren Marchal de Bussy und Stamir anhängig gemacht, sein Urtheil gesprochen. Dasselbe erregt hier großes Aufsehen und wird allgemein gemißbilligt. Nachdem im Urtheile alle die gegen Wolff gerichteten beschimpfenden Phrasen wiederholt und deren Ehrenrührigkeit so wie der böse Wille der Verfasser bestätigend hervorgehoben worden, sehen sich die Herren Stamir, Marchal und deren Drucker zu 1 Fr. Strafe, zu 1 Fr. Entschädigung verurtheilt. Das ist also ein ähnlicher Atelierspaß wie das 52 Seiten lange Communiqué. Das Publikum weiß sehr wohl, daß die Richter mit diesem Urtheile nichts anderes sagen wollten, als daß Kläger und Angeklagte einander werth sind. Die Moralität der Herren Marchal und Stamir, die eine ganz deplorable Vergangenheit haben, wird übrigens durch den Umstand gekennzeichnet, daß es Hrn. Marchal nicht gelang, einen Advokaten zu finden, der die Vertheidigung seiner Sache übernommen hätte. Die Gerichte wollten der kleinen Presse, deren Betragen sehr häufig tadelnswerth ist, eine Lehre geben und insbesondere dem Figaro und dessen Redacteuren. Allein auch hierin trifft die Regierung die erste Schuld, indem sie sich dieser kleinen Presse zu ihren Zwecken bedient, und es ist sogar vorgekommen, daß einer der Mitarbeiter des Figaro zum kaiserlichen Reporter ernannt worden, mit der Sendung, in diesem Blatte alles zu berichten, was bei Hofe vorgeht. Würde die Regierung nicht alle Mittel angewandt haben, um die Aufmerksamkeit des Publikums von der Politik abzuwenden, die kleinen Schmutzblätter würden niemals eine solche Ausdehnung gewonnen haben und auch nicht die Wichtigkeit in den Augen der Franzosen, gegen welche die Gerichte nun anzukämpfen haben. — Rochefort ist vom Untersuchungsrichter Gonet vor das Zuchtpolizeigericht geladen, weil das morgen erscheinende Communiqué des Ministers Pinard nicht schon in der vorigen Nummer erschienen war. Das Gericht kann nach dem neuen Preßgesetze die Suspendirung der Zeitschrift (auf 14 Tage) verhängen, früher war dieses Recht der Regierung vorbehalten. Heute wurde diesem jungen Schriftsteller während der Verhandlung seines Prozesses gegen die sauberen Marchal und Stamir vom Publikum eine Ovation dargebracht. Die Herren sind genöthigt worden sich zu verkriechen. — Der Kaiser wird am 12. August hier eintreffen. Es wird an diesem Tage ein Ministerrath stattfinden, bei dem Hr. Rouher die letzten Anstrengungen machen will, um den Kaiser zur Ausschreibung der Wahlen noch in diesem Jahre zu bestimmen. Er hofft, es werde gelingen, da die Kaiserin auf seiner Seite ist. Der Minister des Innern ist vom Gegentheile überzeugt.

— 1. Aug. [Das Appellationsgericht] hat heute das Urtheil in dem Prozesse gegen die Directoren des Credit mobilier publicirt. Das Gericht erkennt zwar an, daß in den Generalversammlungen vom 1. Januar und 12. März ordnungsmäßig verfahren sei; erklärt aber trotzdem die Herren Emil und Isaak Pereire, Salvador, Galliera und Biesta für verantwortlich, jedoch nicht für die Gesammtheit des Betrages der Actien, sondern es sollen die Actionäre nur für den Ausfall an den Zinsen schadlos gehalten werden, welche Frage jedoch späterer Regelung vorbehalten bleibt. Michael Chevalier, Bussières und Sellière wurden für nicht verantwortlich erklärt. — Der Graf v. d. Goltz wird am Mittwoch nach Fontainebleau gehen, und den Monat August über dort bleiben.

**Rußland und Polen.** St. Petersburg, 28. Juli. [Friede mit Buchara. Sectenwesen. „Golos“ und Roon. Waldbrände.] In einer Privat-Correspondenz des „Invaliden“ aus Taschkent findet sich die interessante Mittheilung, daß mit dem Emir von Buchara Frieden geschlossen wurde. Der Emir verliert nur den nördlichen, vergleichsweise kleinern Theil seines Landes, erkennt die Oberhoheit Rußlands an und zahlt diesem einen jährlichen Tribut. — Die Mittheilungen über das immer weiter um sich greifende Sectenwesen mehren sich. Die staatskirchliche Geistlichkeit ruft die Polizei zur Hilfe, Verhaftungen werden vorgenommen, Verurtheilungen erfolgen, ohne daß dem Uebel dadurch gesteuert wäre. Heute ist es der Serpuchowsche Kreis, aus welchem man von bedeutenden Fortschritten der priesterlosen Altgläubigen zu melden weiß. — Der „Golos“ übersetzt aus der Roonschen Geographie den kurzen Absatz über die Cultur in Rußland. Nach dieser, wie es scheint, wieder sehr freien Uebersetzung müßte der Verfasser u. A. gesagt haben: „Die Bildung (in Rußland) gleicht oft nur einem dünnen Lack, welcher die kosakische Barbarei bedeckt.“ — Die Waldbrände in der Nähe von St. Petersburg hatten sich in letzter Zeit über sehr große Strecken verbreitet, so daß energische Maßnahmen zu ihrer Unterdrückung ergriffen werden mußten. So wurden Militairabtheilungen am 20. nach der Bahnstation Sablino beordert, in deren Nähe Waldflächen von 35 und von 100 Dessjatinen in Brand standen. Den Anstrengungen der Truppen gelang es, der Weiterverbreitung des Feuers Einhalt zu thun. (Schl. Ztg.)

**Spanien.** Madrid, 1. August. [Unruhen.] Von dem Gouverneur von Cadix ist die telegraphische Nachricht eingegangen, eine Insurrektion sei an mehreren Orten der Provinz zu befürchten: es sind deshalb nach den bedrohten Punkten große Truppencorps der Civilgarde entsandt worden. Es heißt, daß in nächster Zeit der Carlistenchef Cabrera ein Manifest veröffentlichen wird, in welchem er sich für den ältesten Sohn Don Juans als Thronprätendenten ausspricht. (N. T.)

**Italien.** Florenz, 31. Juli. [Die Deputirtenkammer] hat mit 128 gegen 77 St. die ministerielle Vorlage zur Verbesserung des Steuer-Erhebungs-Systems angenommen. Die Bill giebt den Steuereinnehmern ausgedehnte Vollmachten, schnell gegen diejenigen einzuschreiten, welche öffentliche Gelder veruntreuen. (N. T.)

**Amerika.** Washington, 22. Juli. [Das Repräsentantenhaus] hat zum Ersatze für die Fundations-Bill des Senats (betreffend die Ausgabe von 25 Mill. Dollars dreiprocentiger Anleihescheine zur Einlösung bereits circulirender Noten und Coupons) mit 69 gegen 68 St. eine Bill angenommen, welche die Ausgabe von Bonds anordnet, die frei von Besteuerung sein und in Münze nach dem Belieben der Regierung nach 40 Jahren eingelöst werden sollen. Dieselben sollen $3^{65}/_{100}$ Procent Zinsen tragen und ihr Betrag soll hinreichend sein, alle ausstehenden Staatsschuldscheine einzulösen, sie sollen ferner auf Wunsch der Inhaber gegen alle Bonds mit Ausnahme der dreiprocentigen umgewechselt werden können. (Bei der Bill, deren Annahme durch Kabeltelegramm vom 27. Juli mitgetheilt wurde, handelt es sich speciell um die Ausgabe von Bonds zur Einlösung der Fünf-Zwanziger Bonds). — Der Senat ist mit 45 gegen 8, das Haus der Repräsentanten mit 134 gegen 36 Stimmen über das Veto des Präsidenten gegen die Bill, welche die nach der Reconstructionsacte im Congreß nicht repräsentirten Staaten von der Präsidentenwahl ausschließt, hinweggegangen. Johnson hat eine Botschaft an den Congreß gesendet, in welchem er demselben eine Abänderung der Constitution dahin empfiehlt, daß der Präsident auf 6 Jahre gewählt und die Wahl der Senatoren durch Volksabstimmung statt durch Abstimmung der Legislaturen geschehen soll. (N. T.)

## Danzig, den 3. August.

* [Zur Wasserleitung.] In den nächsten Tagen wird Hr. Baurath Henoch hier erwartet. Während seiner Anwesenheit soll die für die Fortführung des Unternehmens wichtige Frage über die Höhe und Lage des Hauptbassins für die projectirte Wasserleitung entschieden werden. Wie wir hören, wird in nächster Zeit auch Hr. Ayrd hier eintreffen und die Vorarbeiten alsdann baldigst so weit gefördert sein, daß der Abschluß des Vertrages über die Herstellung der Wasserleitung vorgenommen werden kann.

* [Personal-Veränderungen.] Der Kreisrichter Röstel in Schlochau ist an das Kreisgericht in Conitz, unter widerruflichen Uebertragung der Funktion eines Abtheil.-Dirigenten versetzt; dem Kreisrichter Reinhold zu Insterburg ist behufs seines Uebertritts zur Verwaltung die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden. Zu Kreisrichtern sind ernannt: die Ger.-Assessoren Voß in Tuchel bei dem Kreisgericht in Conitz, mit der Funktion bei der Gerichts-Deputation in Tuchel; Dominski in Mehlsack bei dem Kreisgericht in Braunsberg, mit der Funktion als Gerichts-Commissar in Mehlsack und Thulcke in Memel bei dem Kreisgericht daselbst.

* [Orden.] Dem Obermeister Aspolm bei der hiesigen K. Artilleriewerkstatt ist der K. Kronenorden 4. Kl. verliehen worden.

* [Ein politisches Lustspiel,] betitelt: „Der Emissär“, von A. L. Lua, wird nächstens auf der Bühne des hiesigen Victoria-Theaters in Scene gehen.

** [Die gestrige Monats-Versammlung des Gartenbau-Vereins] vereinigte die Mitglieder desselben bei dem Hrn. Hofbesitzer und Handelsgärtner Bauer zu Kl. Plehnendorf. Der Vorsitzende. Hr. Garteninspector Schondorff, brachte ein Seitens des Hrn. Ministers für landwirthschaftliche Angelegenheiten an ihn gerichtetes Schreiben zur Kenntnißnahme, in welchem mitgetheilt wird, daß in Anschluß an die landwirthschaftliche Akademie zu Proskau vom 1. October d. J. ab eine Gartenbauschule errichtet wird, welche als hauptsächlichen Zweck die weitere Verbreitung und rationelle Cultur des Obstbaumes verfolgt. Zu diesem Behufe ist bereits ein Obstmuttergarten von über 100 Morgen dort angelegt und mit mehreren Hundert der auserwähltesten Obstgattungen, an welchen der Obstschnitt gelehrt wird und von welchen Propfreiser abgegeben werden sollen, angepflanzt. In einem zweiten bedeutenden Complex wird die Anzucht junger Obstbäume in allen Formen betrieben und die Culturmethode und Veredlungsarten derselben gelehrt. Nebenbei besteht eine Schule von Zierbäumen und Sträuchern für Parkanlagen, auch wird als Neben-Cursus Seidenraupen- und Bienenzucht gelehrt werden. Zöglinge finden in 3 verschiedenen Abtheilungen außerordentlich billige Aufnahme. Hr. Schondorff beantragte, aus den Mitteln des Gartenbau-Vereins für einen jungen strebsamen Gärtner ein Stipendium auszusetzen, um ihm die Benutzung eines zweijährigen Cursus zu ermöglichen, damit auch unserer Provinz allmälig Leute gewonnen werden, welche der Verbesserung der Obstcultur förder-

---

mann die Gallerien Italiens, mit dem Homer in der Tasche kam Herder nach Straßburg, der Homer lag neben Lessing aufgeschlagen, als er den Laokoon schrieb und neben Göthe, als er, der Dichter des Werther, über die Jahrtausende weg dem Dichter der Odyssee und der Ilias verwandtschaftlich die Hand reichte“. Und dann löste endlich Friedrich August Wolf die Siegel, welche das innerste Geheimniß dieser poetischen Offenbarung noch immer verschlossen, indem er „vom Namen Homers kühn uns befreiend“, dem Volke zurück gab, was das Volk geschaffen, und das Hellenenvolk selbst, statt des einzelnen mythischen Mannes in sein Recht einsetzte, als Dichter dieser Lieder, in denen seine eigene Natur, in denen Himmel, Erde und Meer, die es umschlossen und nährten, uns in reinen Zügen entgegen strahlen. Und welches Leben! Welcher Himmel, welches Meer! „Sieh' wie es leuchtet im ersten Sonnenstrahl, wie die purpurne Woge ans Ufer rauscht! Wie sie keck in den Himmel ragen, die steilen, zackigen Felsenufer! Schreiend umflattern sie die Meeresvögel. Und dort auf jäher Klippe sitzt ernst und majestätisch ein Adler und schaut mit den hellen Augen zum Strande hinab. Da tummeln sich schlanke Männer, mit von der südlichen Sonne gebräunten Gesichtern und dunkeln Locken und blitzenden Augen. Sie binden geschäftig die Seile los, welche die geschnäbelten Schiffe am Ufer befestigen und steigen ein, breiten das weiße Segel aus, setzen sich auf die Ruderbänke und fahren vom Ufer, vorbei an der Klippe, wo der Adler horstet. Der breitet die Schwingen aus und fliegt hin über die Schiffe. Auf schreien die Männer und jauchzen: Zeus' Vogel verkündet ihnen glückliche Fahrt, und sie fahren hinaus auf das heilige Meer, entgegen der aufgehenden Sonne!“

So führt Spielhagen seinen, unser Aller Liebling seinen Zuhörern vor, in großen, markigen Zügen und warmem Leben, wie nur innige Vertrautheit mit dem Gegenstande und künstlerische Begabung sie finden läßt. — Wahlverwandt in Inhalt und Form stellt der Aufsatz über Fritz Reuter dem über Homer sich zur Seite. — „Wahlverwandt?“ rufst du, lieber Leser. Der wackere Humorist mit dem antiken Volksepos, der plattdeutsche Anekdotenerzähler dem hellenischen Heldenliede! Und doch! Nicht daß wir, nicht daß unser Autor unsern Witz in spielenden Vergleichen, etwa zwischen meklenburgischen Bauern und dem Sauhirten Eumäus, üben möchten. Die Aehnlichkeit liegt tiefer. „Der Zauber, der für seine leiwen Landslüd', die Landlüd' in Meklenburg und Pommern über Fritz Reuters Dichtungen ausgebreitet liegt, wie der würzige Brodem über einer frisch aufgeackerten Brache, wie das goldene Sonnenlicht über einem im Sommerwinde wogenden Aehrenfelde — dieser Zauber ist der alte, der schon auf Homers Gedichten für seine lieben Landsleut, die Mylesier und Phokäer, lag: der Zauber des Spiegels nämlich. Ein Dichter, der seine Seele so zu einem hellen Glase schleift, in welchem sich Himmel, Erde, Meer und die Menschen seiner Heimath wiederspiegeln, kann seines Erfolges gewiß sein: und Fritz Reuter ist ein solcher Spiegel.“

Da liegt das Geheimniß, so weit es die „leiwen Landsleut'“ des Dichters angeht. Wie aber für uns Andere, die wir nicht zu ihnen gehören? Was bahnt Reuters einfachen Geschichten den Weg zu dem Herzen jener Tausende von Lesern, denen die Sprache des „Entspector Bräsig“ und Genossen kaum weniger fremdartig klingen mag, als homerisches Griechisch? Auf diese Frage hat Spielhagen die köstliche, die Sache unserer Ansicht durch das Herz treffende Antwort: „Worin besteht sein Humor? Darin, worin schließlich jeder Humor besteht: daß er die kleine Welt, die er schildert, von Herzen liebt, und sein Blick doch weit hinausschweift über diese kleine Welt in die große, um von dieser, mit den höchsten Anschauungen gesättigt, zu jener kleinen zurückzukehren, ohne auf dieser weiten Reise eine Spur seiner Liebe eingebüßt zu haben. Kommt her zu mir Alle, ruft er, kommt her zu mir Alle, die ihr mit Wunderlichkeiten, Beschränktheiten beladen seid, kommt ihr, Fritz Triddelfitze, ihr Cantor Sur's, ihr Jochen Nüßler, ihr Jud' Moses, vor Allen komm' Du, alter, ehrlicher „Entspector Bräsig“ — ich will euch erquicken, will euch erlösen von eurer Gebundenheit, daß ihr frei schweben könnt in dem Aether der Liebe, der aus meinem Herzen über euch und über die ganze Welt ausströmt! . . Und so, indem ich euch frei mache, will ich auch den Leser frei machen, will ihn befreien von seiner Einseitigkeit, seiner Härte, seiner Lieblosigkeit, seinem Hochmuthe, will ihm zeigen, daß das Kleine nicht kleinlich und das Gewöhnliche mit nichten gemein zu sein braucht. Ich will seine verwöhnte Hand mit sanfter Gewalt auf den groben Kittel des Bauern legen, damit er fühle, daß unter diesem Kittel dasselbe Menschenherz schlägt wie unter dem Cambric-Linnen des Dandy, und er nun, wenn er dies gefühlt und erkannt, den Blick demüthig senke und spreche: Wir sind allzumal Sünder und ermangeln des Rühmens! oder lieber, tausend Mal lieber das Auge freudig erhebe und rufe: Wir sind Alle Gottes Kinder! Diese befreiende, beseligende Kraft, die aus den Werken jedes wahren Humoristen, und so auch aus Reuters Werken, auf den Leser überströmt, sie ist es im letzten Liede, die ihm Aller Herzen erobert hat.“ — Daß übrigens Spielhagen auch für den „Humor“ einer gewissen Abart der Reuter-Verehrung nicht blind ist, darf kaum gesagt werden. Er weiß auch in jenen ästhetischen Salons ganz wohl Bescheid, wo „unter zwanzig Anwesenden kaum Einer den Dichter versteht und der Eine ihn mißversteht, und beim Schlusse eben doch Alle einig sind, daß ein solcher Dichter noch gar nicht dagewesen sei: so naiv, so humoristisch, so pathetisch, so mit einem Worte — himmlisch! Und welches Glück, daß der Mann doch wenigstens Plattdeutsch geschrieben hat, in einer Sprache also, die man schon deshalb kennt, weil man doch am Ende Englisch von Grund aus versteht, mit dem das Plattdeutsche eine Aehnlichkeit — nein! Sie glauben es nicht, eine wie große Aehnlichkeit hat! Wenn er nun Chinesisch geschrieben hätte? Man würde auch damit fertig werden, wenn es sein müßte — natürlich — aber...

(Schluß folgt.)

ich sein können. — In St. Petersburg wird im Mai nächsten Jahres eine große internationale Pflanzen-Ausstellung stattfinden, zu deren Beschickung der hiesige Verein eingeladen wird. Das zu diesem Behuf entworfene Programm umfaßt beinahe sämmtliche Branchen der Gartencultur und setzt eine ganz bedeutende Menge goldener und silberner Medaillen für vorzügliche Culturen aus. — Die nächste Monatsversammlung wird am 1. Sonntage im September im Königl. Garten zu Oliva stattfinden und wurde beschlossen, mit derselben eine Obstschau zu verbinden, da in diesem Jahre viele Obstsorten tragen, welche seit ein paar Jahren nicht getragen haben, auch das Obst in diesem Jahre von vorzüglicher Vollkommenheit zu werden verspricht. Die Mitglieder des Vereins wurden ersucht, zu dieser Versammlung reife Obstsorten, von jeder Sorte einige Exemplare mit Namensbezeichnung einzuliefern. Herr Handelsgärtner A. Lenz wird zu größerer Bequemlichkeit der in der Stadt wohnenden Mitglieder den Transport nach Oliva vermitteln und am Tage vor der Versammlung zur Annahme der Früchte bereit sein. — Nach Beendigung der geschäftlichen Verhandlungen wurden die wohlgepflegten Culturen des Hrn. Bauer in Augenschein genommen, unter denen sich als vorzüglich gelungen eine große Sammlung aus Samen gezüchteter Glorinien auszeichnete. Von Hrn. A. Lenz waren 12 Sorten der neuesten Penstemon-Varietäten in abgeschnittenen Blüthenzweigen ausgestellt, welche ihrer Farbenschönheit und großen Blüthenreichthums wegen zur Bepflanzung von Blumengruppen allgemein zu empfehlen sind.

* [Diebstahl und Selbstmord.] Seit längerer Zeit wurden von dem Capitändarm der 9. Comp 4. Reg. Montirungsstücke vermißt, ohne daß der Verbleib derselben festgestellt werden konnte. Eine anonyme Denunciation führte auf die Spur des Thäters. Als die Polizei im Begriff war, das Haus im Poggenpfuhl zu untersuchen, welches als der Lagerort der gestohlenen Sachen bezeichnet war, wurde ein Trommler der 9. Comp. dort angetroffen, der sich schon in dieser Sache verdächtig gemacht hatte. Er gestand nach eindringlichen Ermahnungen des Polizeibeamten, daß er die verschiedenen Diebstähle verübt, dazu aber überredet worden sei. Die Haussuchung ergab ein erhebliches Lager gestohlener Sachen. Als der diebische Trommler nach der Kaserne abgeführt werden sollte, entsprang er unterwegs und wurde etwas später als Leiche aus dem Stadtgraben gezogen.

Elbing, 1. Aug. [Zweites Bahngeleise.] Der Bauinspektor der Königl. Ostbahn van Naes hat dem Magistrate angezeigt, daß Behufs Legung des zweiten Geleises die Abtretung von Grund und Boden erforderlich sei und er denselben Preis offerire, der bei der Abtretung zur ersten Anlage gezahlt sei; er verlangt für jetzt noch keine förmliche Abtretung, sondern nur die Gestattung des Baues; die förmliche Abtretung und Zahlung der Entschädigung, welche bis dahin mit 4 Prozent verzinst wird, soll später geschehen. Früher wurden für den culmischen Morgen 500 Thaler gezahlt. Magistrat und Stadtverordnete haben die Offerte angenommen.

Flatow, 31. Juli. [Feuer.] Auf dem ½ Meile von uns gelegenen Vorwerke Nowine, welches zu den prinzlichen Gütern gehört, entstand gestern Abend um 10 Uhr Feuer, das außer den Wohngebäuden sämmtliche Scheunen, Stallungen und Ackergeräthe in Asche legte. 800 Schafe von edler Race kamen hierbei um. Die Aachen-Münchener Feuer-Vers.-Ges. wird den Schaden mit 55,000 Rt. annähernd wieder gut machen. Auch in Straßfurt bei Jastrow gingen sämmtliche Wohnhäuser und Wirthschafts-Gebäude des Eigenthümer Häse in hellen Flammen auf. Die ganze Ernte, das verbrannte Vieh u. s. w. ist nur sehr niedrig, versichert. (Th. Z.)

## Zuschrift an die Redaction.

Der in der „Zuschrift an die Red." in No. 4954 gerügte Uebelstand der unbefugten Ablagerung von Cloakmassen auf die der Stadt zunächst liegenden Felder rechts vom Neugartener Thore, hat, Dank dem sofortigen energischen Einschreiten des K. Polizeipräsidiums, befriedigende Abhilfe gefunden. Nachdem die Besitzer der zur Ablagerung widerrechtlich benutzten Ackerstücke sich geweigert, die ihnen durch polizeiliche Verfügung vorgeschriebene Bedeckung der auf der Oberfläche liegenden Unrathmassen mit Erde bewerkstelligen zu lassen, wurde Seitens der Polizeibehörde eine entsprechende Anzahl von Arbeitern engagirt und vorläufig von ihr vorschußweise bezahlt, und von diesen die Arbeit innerhalb dreier Tage unter Aufsicht von Beamten so gründlich vollbracht, daß endlich die so lange gequälte Einwohnerschaft von Neugarten, Schießstange 2c. wieder aufathmen und die Fenster öffnen kann. Gegen einige Karrenführer, die in flagranti durch die ausgestellten Wachen ertappt wurden, als sie an verbotener Stelle ihre Wagen entleerten, ist bereits das strafrechtliche Verfahren eingeleitet. Wir sprechen nochmals dem K. Polizeipräsidium unseren lebhaften Dank aus für die Berücksichtigung unserer Beschwerde und die rasche Beseitigung eines so überaus lästigen Uebels. B. — R.

## Vermischtes.

— [Vilmar †.] Am 30. d. M. ist in Marburg der Consistorialrath und Prof. der Theologie Dr. Vilmar, 68 Jahre alt, gestorben. Derselbe war bekanntlich in der Kurhessischen Reactionsperiode ein treuer Gefährte Hassenpflugs, Hauptführer des Treubundes und des späteren Hessenvereins, wie auch bis an sein Ende das Haupt der ultra-orthodoxen Partei Kurhessens. Am bekanntesten ist V. durch seine „deutsche Litteraturgeschichte" geworden, in welcher die dem Verfasser am nächsten liegende mittelalterliche Periode in der That recht verdienstvoll ist.

Kassel, 29. Juli. [Pulverexplosion.] Heute Morgen gegen halb 10 Uhr wurden wir durch einen heftigen, dem Donner ähnlichen Schall erschreckt, der die Fenster erzittern machte. Bald darauf durchlief die Kunde von einem Unglücke, welches sich auf dem Forste beim Scheibenschießen der Artillerie zugetragen, die Stadt. Eine unter einer Ladeblindage aufgestellte Pulvertonne hatte in dem Augenblicke explodirt, als das derselben zunächst stehende, aber von dieser durch eine Traverse getrennte Geschütz abgefeuert ward. Sergeant Schenk, welcher allein in der Ladeblindage sich befand, ward in die Luft geschleudert und kam, gräßlich verstümmelt, todt zur Erde; Unterofficier Miriam erhielt durch einen herabstürzenden Balken einen Schädelbruch und starb auf dem Transporte nach dem Hospital; ein anderer Unterofficier und zwei Artilleristen wurden schwer verwundet, doch, wie wir hören, nicht lebensgefährlich. Ueber die Ursache der Explosion sind nur Vermuthungen im Umlauf.

Krakau, 29. Juli. [Ernte.] Die Roggenernte ist nun dies und jenseits der Weichsel, wie auch in Russisch-Polen, im vollen Gange, und entspricht das Ergebniß den bisherigen allgemein ungünstigen Erwartungen und den laut gewordenen Klagen über diesen Artikel. Dagegen steht eine qualitativ und quantitativ so günstige Weizenernte in Aussicht, wie wir sie schon lange nicht hatten. Die Sommersaaten, über die gleichfalls geklagt wurde, haben sich durch den wiederholten Regen erholt und versprechen eine ziemlich befriedigende Ernte. Die Preise für alle Cerealien sind in fester Haltung, jedoch wird nur für den augenblicklichen Bedarf gekauft, während Termine durch die schroffe Haltung der Grundbesitzer ganz vernachlässigt bleiben. (Br. Ztg.)

Paris, 29. Juli. [Ueber die diesjährige Ernte] in Frankreich enthält das „Journal de l'Agriculture Pratiqe" folgende Angaben: Weizen im Allgemeinen gut. Roggen und Gerste gute Qualität. Hafer läßt Manches zu wünschen übrig. Stroh in sehr geringer Quantität. Grummet fast gar nicht. Wein thatsächlich mit Früchten überladen, Aussichten auf eine reichliche Ernte. Rüben und Kartoffeln, so wie alle andern Feldfrüchte leiden sehr von der Dürre. Hopfen prachtvoll. Flachs mittelmäßig. Hanf sehr schön. Tabak ziemlich schlecht im Norden, Dordogne und Landes.

— [Tod durch Getreide-Ausdünstung.] Die Erfahrung zeigt, daß Getreidekörner eine große Quantität Kohlensäure entwickeln, weshalb es gefährlich ist, Räumlichkeiten zu betreten, in welchen das Getreide eingeschlossen ist, ohne die Vorsicht zu gebrauchen, vorher frischen Luftzutritt zu veranlassen. Die „Sentinelle du Jura" erzählt von einem Landmanne in Klein-Courtelles, welcher sein Getreide in einer Grube (silo) bewahrte und sich dorthin begab, um eine Quantität desselben zu holen. Da er nicht zurückkehrte, wurde seine Frau unruhig und suchte ihn auf. Sie fand ihn schließlich regungslos und die auf ihren Hilferuf herbeigeeilten Nachbarn vermochten trotz aller Versuche nicht, ihn ins Leben zurückzurufen. Der hinzugerufene Arzt constatirte Tod durch Kohlensäure-Vergiftung.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. August. Aufgegeben 2 Uhr 4 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

| | | Letzter Crs. | | | Letzter Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, August . | 64¾ | 64¾ | 3½% ostpr. Pfandb. | 78⅜ | 78⅜ |
| Roggen, Schluß fest, | | | 3½% westpr. do. | 76 | 76²/₈ |
| Regulirungspreis | 49⅝ | 49¾ | 4% do. do. | 82⅞ | 82⅞ |
| August. . . . . | 50½ | 49¾ | Lombarden . . . | 107 | 108 |
| Herbst . . . . | 49¼ | 49¼ | Lomb. Prior.-Ob. | 217 | 217 |
| Rüböl, August . . | 9 7/12 | 9 7/12 | Oestr. Nation.-Anl. | 56 | 56⅛ |
| Spiritus steigend, | | | Oestr. Banknoten | 89⁴/₈ | 89⁴/₈ |
| August . . . . | 19⅙ | 18 11/12 | Russ. Banknoten. | 82⁶/₈ | 82⁶/₈ |
| Herbst . . . . . | 17¾ | 17 7/12 | Amerikaner . . . | 76⅛ | 76⅝ |
| 5% Pr. Anleihe . | 103⅜ | 103²/₈ | Ital. Rente . . . | 53²/₈ | 53⁴/₈ |
| 4½% do. | 95⁷/₈ | 95⅞ | Danz. Priv.-B. Act. | 107⁴/₈ | 107²/₈ |
| Staatsschuldsch. . | 83⅜ | 83⅜ | Wechselcours Lond. | — | 6. 23⅝ |

Fondsbörse: sehr matt.

Frankfurt a. M., 2. Aug. [Effecten-Societät.] Pr. Kassenscheine 105⅛, Berliner Wechsel 105⅛, Hamburger Wechsel 88⅛, Londoner Wechsel 119¼, Pariser Wechsel 95, Wiener Wechsel 104½, 5 % österr Anleihe de 1859 63⅝, Nationalanleihe 54⅜, 5% steuerfreie Anleihe 53⅛, österr. Bank-Actien 766, österr. Credit-Actien 223¼, Darmstädter Bankactien 243, Lombarden 189, Oesterr.-franz. Staatsbahn 260¾, Bayrische Prämien-Anleihe 103¼, Badische Prämien-Anleihe 100⅞, 1860er Loose 77⅛, 1864er Loose 102.

Wien, 2. Aug. [Privatverkehr.] Wenig Geschäft, flau. Kredit-Actien 213, 80, Staatsbahn 248, 60, Lombarden 180, 20. Napoleonsd'or 9, 07, Anglo-Austrian 166, 50, Ungarische Credit-Actien 97, 00.

Wien, 1. August. Bei der heutigen Ziehung der 1860er Loose wurden folgende Serien gezogen: 24, 126, 184, 642, 667, 948, 1180, 1402, 1529, 2020, 2695, 2848, 3571, 3999, 4370, 5237, 6703, 6935, 7907, 7977, 8010, 8268, 8470, 8473, 8732, 8979, 9026, 9592, 9731, 9815, 9828, 10,002, 10,086, 10,264, 10,635, 11,390, 11,480, 11,667, 11,776, 11,894, 12,060, 12,536, 13,266, 13,378, 13,461, 13,994, 14,119, 14,624, 15,295, 16,754, 17,424, 17,676, 18,525, 18,578, 18,646, 18,705, 18,713, 18,832, 19,328, 19,473.

Liverpool, 1. Aug. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 12-—15,000 Ballen Umsatz. Theurer. Middling Orleans 10¼, middling Amerikanische 10, fair Dhollerah 7¾, middling fair Dhollerah 7¼, fair Bengal 6¾, new Oomra 7⅞, Pernam 10⅛, Smyrna 8½, Egyptische 11¾.

— 1. Aug. (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Preise stetig.

Paris, 1. Aug. Rüböl unverändert. Mehl pr. August 74, 50, pr. Septbr.-Decbr. 63, 25 angeboten. Spiritus pr. August 71, 50 Baisse. Die Ernteberichte sind günstig. — Schönes Wetter, 26½ Centigrad.

Paris, 1. Aug. Schluß-Course. 3% Rente 70, 07½ — 69, 95 — 69, 97½. Italienische 5% Rente 53, 05. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 553, 75. Oesterreichische ältere Prioritäten 267, 50. Oesterreichische neuere Prioritäten 264, 50. Credit-Mobilier-Actien 262, 50 bewegt. Lombardische Eisenbahn-Actien 403, 75. Lombardische Prioritäten 215, 00. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 81½. — Unbelebt, wenig fest. 3% Rente pr. Liquidation 70, 12½ — 70, 02½, Schluß 70, 05. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94½ gemeldet.

Newyork, 1. Aug. Baumwollenbericht (von Neill brothers.) Zufuhren während der Woche 1500 Ballen, Zufuhren seit dem 1. September v. J. 2,132,500 Ballen, Ausfuhr seit dem 1. September v. J. 1,229,000 Ballen, Gesammtausfuhr seit dem 1. September v. J. 449,000 Ballen, Vorrath in allen Häfen der Union 75,000 Ballen.

Newyork, 1. Aug. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio 45¼, Wechselscours a. London in Gold 110¼, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 114⅜, 6 % Amerikanische Anleihe pr. 1885 112⅜, 10/40er Bonds 108½, Illinois 150½, Eriebahn 68, Baumwolle, Middling Upland 30¼, Petroleum, raffinirt 34¾, Mais 1. 15, Mehl (extra state) 8. 60—9. 20. — Angekommen: Der Dampfer der Nationallinie „Louisiana" und der Dampfer des Nordd. Lloyd „Hermann."

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. August.

Weizen pr. 5100℔ fl. 530—606.
Roggen pr. 4910℔, frischer 125/32℔ fl. 384 à fl. 397½.
Gerste pr. 4320, kleine 110℔ fl. 324.
Erbsen pr. 5400 weiße fl. 410.
Rübsen pr. 4320℔, Winter- fl. 520—522½.
Spiritus pr. 8000% Tr. 19 Rt.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 23⅝ Br., ⅝ bez. Amsterdam 2 Mon. 142⅝ Br. Hamburg 2 Mon. 150½ bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 3. August. [Bahnpreise.]
Weizen, bunt, hellbunt und feinglasig 119/120—122/124—126/128 — 129/30/32℔ von 82½/85 — 87½/90/92 — 95/98 100—102/103½/105 Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen, frischer 125/6—128/9—130/32℔ von 64—65—65/66 Sgr. pr. 81⅚℔.
Erbsen 68/70—72½ Sgr. pr. 90℔.
Gerste kleine und große, 106/108—110/114℔ von 52/54—56/57½ Sgr. pr. 72℔.
Hafer 37—39 Sgr. pr. 50℔.
Rübsen und Rapps, beste trockene Qualität von 86/87½—88/88½ Sgr. pr. 72℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: Regen. Wind: NW. — Heute sind 85 Last Weizen verkauft und zwar zum Export, aber wohl wieder billiger als in voriger Woche; alt hellbunt 128℔ fl. 570, 128/9℔ hochbunt fl. 600, frisch gut hellbunt 134℔ fl. 605, fl. 606 pr. 5100 ℔. — Roggen nur in frischer Waare gehandelt und billiger, 120℔ fl. 343, 125℔ fl. 384, 128℔ fl. 390, 130℔ fl. 385, 129℔ fl. 390, 132℔ fl. 397½ pr. 4910 ℔. Umsatz 30 Last. — Kleine frische Gerste 110℔ fl. 324 pr. 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 410 pr. 5400 ℔. — Oelsaaten unverändert. Rübsen bis 86½ Sgr., Raps bis 89 Sgr. pr. 72 ℔. Umsatz 80 Last. — Spiritus nicht gehandelt.

Bestände ult. Juli: 2790 Last Weizen, 1540 Last Roggen, 50 Last Gerste, 40 Last Hafer, 230 Last Erbsen, 4200 Last Rübsen und Raps, 20 Last Leinsaat. Summa 8870 Last.

London, 31. Juli. (Kingsford & Lay.) Proben von neuen Weizen in vorzüglicher Beschaffenheit sind in vielen unserer Märkte erschienen, und der Handel hat beinahe durch das ganze Königreich eine scharfe Flaue erlitten, da die Preise für diesen Artikel von 2—3s für alten und fremden, und bis 5s pr. Qtr. für neuen englischen heruntergegangen sind, ohne dadurch mehr Thätigkeit in den Verkehr zu bringen oder Vertrauen in den Fortbestand der jetzigen niedrigen Raten zu erzeugen. — Sommerkorn blieb begehrt mit einer gelegentlichen Avance für Hafer und Bohnen. — Mehl ging weiter herunter und für die letzte Woche muß die Reduction 1—3s pr. Sack notirt werden. — Die Zufuhren an der Küste bestanden seit letztem Freitag aus 28 Ladungen, darunter 9 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig gebliebenen 20 Ladungen gestern Abends noch 8 Weizen 2c. zum Verkauf waren. Die guten Ernte-Nachrichten beschränken immer noch Einkäufe und die wenigen Gebote waren nur zu niedrigeren Preisen, und anstatt solche zu acceptiren, zogen Inhaber vor, nach verschiedenen Märkten zu consigniren. Die wenigen Verkäufe von besten Sorten Ghirka Weizen, wie Berdianski Marianopel 2c., zeigen eine Erniedrigung von 1s pr. Qtr., dagegen sind Donau und andere abfallende Sorten 2—3s pr. Qtr. niedriger. Es fand kein Umsatz in Weizen für spätere Verschiffung statt. In Folge ausländischer Frage blieb Gerste fest. Roggen ist 1—2s pr. Qtr. heruntergegangen und der Markt schloß flau. Leinsaat schwimmend oder im Verschiffen war begehrt zu einer Besserung von 6d bis 1s pr. Qtr. — Die Zufuhren von englischem Getreide blieben sehr klein, von fremdem Weizen, Gerste und Hafer gut. — Der Besuch zum heutigen Markte war mäßig, englischer Weizen war kaum zu Montagspreisen zu begeben, und wo Verkäufe von fremdem stattfanden, wurden etwas niedrigere Raten acceptirt. — Gerste, Bohnen und Erbsen waren im Werthe unverändert, und russicher Hafer ex Dampfer forcirt etwas billiger.

## Schiffs-Nachrichten.

* Laut Brief ist die hiesige Bark „Industrie", Capitän Bischoff, von Philadelphia mit Petroleum geladen, am 25. Juli in Gibraltar ohne Schaden angekommen und hat Ordre erhalten nach Genua zu segeln.

## Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 1. August 1868. Wind: NW.

Angekommen: Woywode, Professor Schulze, Carlscrona, Steine. — Behn, Friede, Leer, Eisen. — van Wyck, Anna Paulowna (SD.), Kiel; Berndt, Minna, Stettin, beide mit Gütern.

Den 2. August. Wind: Ost.

Angekommen: Tessin, Pallas, Newcastle, Güter. — Hausen, Emilie, Marstal, Ballast.

Von der Rhede eingekommen: Reime, Cecilie.

Von der Rhede gesegelt: Nielsen, 4 Soedskende.

Gesegelt: Kroeger, Franz, Leer; Ressel, Heinrich, Stolpmünde; Eckhoff, Ceres, Bremen; Bendrat, Kennet Kingsford, Dortrecht, sämmtlich mit Holz. — Voll, Hoffnung; Voß, Hoffnung, beide nach Stolpmünde mit Schienen.

Den 3. August. Wind: Nord.

Angekommen: Ottenstein, Mathilde, Stettin, Güter. — Christen, Copernicus, Jasmund, Kreide. — Lund, Preciosa, Bergen, Heringe und Thran. — Schwerdtfeger, Doris, Stettin, Granitsteine. — Leewe, Neptunus, Stettin, Cement. — Ormston, Constantia, Tayport; Lübke, Mathilde, Alloa; Melville, Alpha, Middlesbro, sämmtlich mit Kohlen. — Willardsen, 2 Söstre, Nakskow; Berg, Nokker, Kioge, beide mit Ballast.

Ankommend: 4 Schiffe.

Thorn, 31. Juli 1868. — Wasserstand: + 9 Zoll.
Wind: NW. — Wetter: schwül, Nachmittags und Abends Gewitter.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Albrecht, Töplitz und Co., Roheisen. — Ders., Saloweiczyk, Säcke. — Ders. Lindenberg, Schieferplatten und Fliesen.

Thorn, 1. August 1868. Wasserstand + 7 Zoll.
Wind: NW. — Wetter: trübe, heute früh Regen.

Stromauf:

Von Neufahrwasser nach Warschau: Güldenstein, Richard Meyer, Schienen. — Rothenbücher, ders., do. — Rotzlafski, ders., do. — Baranowski, ders., do. — Kempf, ders., do. — Sandau, ders., do. — Otto, ders., do. — Nuczkowski, ders., Schienen und Tischplatten. — Pegelow, ders., do. — Witt, ders., do. — Birkner, ders., do. — Gorczkowski, ders., do. — Reinhold, ders., Schienen. — Großmann, ders., do.

Von Danzig nach Warschau: Geike, Richard Meyer, Schienen. — Huse u. Wiedemann, Toeplitz u. Co., Kohlen. — Giese, Richard Meyer, do. — Demski, ders., do. — Wierzbickt, ders., do. — Geike, Lindenberg, Dachschiefer. — Knebel, Schilka u. Co., Roheisen. — Lehmann, Robert Wendt, Heringe. — Ders., Schilka u. Co., Soda, Farbehölzer. — Ders., Rehtz u. Co., Harz, Farbe, Erde. — Sielisch, Pantzer, Bandeisen und Eisenwaaren. — Ders., Schilka, Seegras.

Von Danzig nach Nieszawa: Schmidt, Engler, Kohlen.

Von Danzig nach Soczewka: Müller, Schilka u. Co., Alaun und Porzellanerde.

Von Berlin nach Warschau: Tiege, Rothenbücher, Porzellanerde.

Von Danzig nach Georgenburg: Rochocki, Gerlach und Co., Blei. — Moiczenski, ders., do. — Keller, ders., do. — Nachtigall, ders., do.

| Stromab: | Lst. | Schfl. | |
|---|---|---|---|
| Gohlke, Wylczynski, Nieszawa, Cüstrin, | 20 | — | Rübs. |
| Schurau, Isidor Peretz, do., Danzig, Goldschmidts S. | 18 | — | do. |
| Voß, Ludwig Cohn, do., Berlin, | 21 | 3 | do. |
| Jul. Weber, Wilczynski, do., do., | 20 | — | do. |
| Wuttke, ders., do., do., | 20 | — | do. |
| Zeyan, ders., do., do., | 20 | — | do. |
| Fr. Weber, Roßinsky, Robin, Thorn, | 10 | 12 | Weiz. |

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Aug. | Stunde | Baromet.-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien. | Wind und Wetter |
|---|---|---|---|---|
| 2 | 12 | 337,05 | + 16,5 | NO., flau, bewölkt. |
| 3 | 8 | 337,75 | + 12,0 | N., flau, Regen. |
| | 12 | 337,94 | + 14,2 | SW., flau, bezogen und Regen. |

## Fondsbörse.

Berlin, 1. August.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berlin-Anh. E.-A. | 203 G | Staats-Pr.-Anl. 1855 | 119½ bz |
| Berlin-Hamburg | 171½ G | Ostpreuss. Pfdbr. | 78⅜ G |
| Berlin-Potsd.-Magd. | 193½ B | Pommersche 3½ % do. | 75¾ bz |
| Berlin-Stettin | 132¼ bz | do. do. 4% | 84⅞ bz |
| Cöln-Mindener | 129⅞ bz | Posen. do. neue 4% | 85⅝ G |
| Oberschl. Litt. A. u. C. | 188 bz | Westpr. do. 3½ % | 76⅛ G |
| do. Litt. B. | 168⅛ G | do. do. 4% | 82⅞ bz |
| Ostpr. Südbahn S.-B. | 74¼ G | do. neue 4½ % | 91½ B |
| Oesterr.-Frz.-Stb. | 149¾-149 bz | Pomm. Rentenbr. | 90⅝ G |
| Russ.-Poln. Sch.-Ob. | 67⅞ G [B | Posensche do. | 89 B |
| Cert. Litt. A. 300 fl. | 92⅛ B | Preuss. do. | 89 G |
| Part.-Obl. 500 fl. | 98 G | Pr. Bank-Anth.-S. | 155¼ bz |
| Freiw. Anleihe | 96¼ bz | Danziger Privatbank | 107¼ G |
| 5% Staatsanl. v. 59 | 103¼ bz | Königsberger do. | 111 G |
| St.-Anl. v. 1854, 55 | 95⅞ bz | Magdeburger do. | 93½ G |
| Staatsanl. 56 | 96⅛ bz | Posener do. | 102 G |
| Staatsanl. 53 | 88½ bz | Disc.-Comm.-Anth. | 118 bz G |
| Staatsschuldscheine | 83⅜ bz | Amerik. rückz. 1882 | 76¾-⅝ bz |

### Wechsel-Cours.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 143⅛ bz | Wien öst. Währ. 8 T. | 89½ bz |
| do. do. 2 Mon. | 142⅝ bz | do. do. 2 Mon. | 88⅝ bz |
| Hamburg kurz | 151 bz | Frankfurt a. M. südd. | |
| do. do. 2 Mon. | 150½ bz | Währ. 2 Mon | 56 28 G |
| London 3 Mon. | 6 23⅝ bz | Petersburg 3 W. | 91⅝ bz |
| Paris 2 Mon. | 81 1/12 bz | Warschau 8 Tage | 82⅝ bz |

Heute Mittags 2 Uhr wurde meine liebe Frau von einem todten Mädchen glücklich entbunden, was statt besonderer Meldung hiedurch Freunden und Bekannten höflichst mittheile. (8759)

Danzig, d. 1. Aug. 1868. **Herrm. Gronau.**

---

Heute Mittag 12 Uhr wurden wir durch die Geburt eines Sohnes erfreut.

Berlin, den 2. August 1868.

**Adolph Wolff,**
**Recha Wolff,** geb. **Davidsohn.**

---

Die Entbindung meiner lieben Frau **Bertha,** geb. **Bach,** von einem todten Knaben, zeige ich hiermit statt besonderer Meldung ergebenst an.

Danzig, 3. Aug. 1868. **Gerlach,** Lehrer.

---

Heute Morgens 5 Uhr entschlief nach längerem Leiden unser lieber Gatte, Vater, Schwager und Onkel, der Magistrats-Secretair **Suchodolski** im beinahe vollendeten 59. Lebensjahre. (8779)

Danzig, den 2. August 1868.

**Die Hinterbliebenen.**

---

Gestern Abend, kurz vor 12 Uhr, starb unser lieber kleiner **Fritz,** 5½ Monate alt, was tief betrübt anzeigen (8769)

Rechtsanwalt **Weidmann** und Frau.

Carthaus, den 1. August 1868.

---

Am 2. d. M. starb nach kurzem aber schwerem Leiden im 40. Dienstjahre unser College, der Magistrats-Secretair **Suchodolski.** Wir verlieren an ihm einen treuen Mitarbeiter und lieben Freund, dessen Andenken bei uns unvergeßlich sein wird. (8810)

Danzig, den 3. August 1868.

**Die Beamten des Magistrats.**

---

## Bekanntmachung.

Die **Kabrun**'sche Gemälde- und Kupferstich-Sammlung in dem Hause der Handels-Academie, Hundegasse No. 10, wird dem Besuche des Publikums während der fünf Dominikstage Mittags von 11 bis 1 Uhr geöffnet sein.

Danzig, den 3. August 1868.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

**Goldschmidt. Bischoff. Albrecht.**

---

## Cigarren-Auction.

**Dienstag, den 4. August cr., Vorm. 9 Uhr, werde ich in dem Hause Langenmarkt No 23, eine große Partie ord., mittel u. feine Cigarren, Bremer Fabrikat, darunter eine Post guter Havanna- und ein Rest wirklich ächte Havanna-Ausschuß-Cigarren, gegen baare Zahlung versteigern. Die Wahrnehmung dieses Termins wird bestens empfohlen.** (8718)

**Nothwanger, Auctionator.**

---

Die sehr vergrößerte

## Musikalien-Leih-Anstalt

von

## Th. Eisenhauer,

Langgasse 40 vis-à-vis dem Rathhause, **empfiehlt sich zu den günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements. Prospecte gratis.**

---

Große Bilder von der Königl. Preuß. Hofschauspielerin, Frl. **Julie Herrlinger,** sind zu haben in der Buchhandlung von **L. Saunier (A. Scheinert).** (8804)

---

So eben ist erschienen und durch jede Buchhandlung u. Postanstalt im Norddeutschen Bunde zu beziehen:

## Eisenbahn-, Post- u. Dampfschiff-Cours-Buch Nr. 5. 1868.

Bearbeitet nach den Materialien des Königl. Post-Cours-Bureaus in Berlin. **31½ Bogen 8. Mit einer neuen grossen Uebersichts-Karte der Eisenbahnen u. der bedeutenderen Post- und Dampfschiff-Verbindungen in Europa.** geh. Preis 15 Sgr.

(Inserate jeder Art werden darin angenommen, Tarif befindet sich zu Anfang der Anzeigen.)

Berlin, 29. Juli 1868.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). (8785)

---

## Königl. Preuß. Lotterie.

**Beginn der 2. Klasse am 11. August. Antheile zu derselben verkaufen** (8695)

| 1/4 | 1/8 | 1/16 | 1/32 | 1/64 |
|---|---|---|---|---|
| à Rthlr. 9 1/6, | 4 2/3, | 2 1/3, | 1 1/3, | 20 Sgr |

## Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 7.

---

**Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß von jetzt ab unser Schiff mit lebenden Fischen jeden Mittwoch und Sonnabend am hiesigen Fischmarkt eintreffen wird.** (8796)

**Die Ostsee-Fischereigesellschaft.**

---

## Kirschsaft, frisch von der Presse, à Quart 4 Sgr.

(nur noch für kurze Zeit), empfiehlt **E. H. Nötzel,** am Holzmarkt, gr. Mühlengassen-Ecke, im Schanklokal. (8738)

---

## Kirschenflaschen, Fruchtgläser u. Milchschüsseln

von weißem, blauem oder grünem Glase empfiehlt in allen Größen (8806)

**Wilh. Sanio,** Holzmarkt.

---

## 800 Stück fichtene 3" Bohlen

empfiehlt **Rosenberg** in Putzig.

---

Hiermit erlaube mir einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meinem

## Gold-, Silber- & Alfénide-Waaren-Lager

jetzt noch

## Silberplattirte Waaren

aus den renommirtesten Fabriken hinzugefügt habe und empfehle dieselben zur geneigten Beachtung.

## M. A. Roggatz, Hof-Jouvelier

Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen.

**Wollwebergasse No. 12.**

---

**Die Wiener Damen- und Herrenstiefel-Niederlage Glockenthor 142 empfiehlt neue Sendungen aller nur möglichen Schuh-Waaren: Promenadenstiefel von den einfachsten bis zu den elegantesten in allen Farben für Damen und Kinder. Eine große Auswahl gut gearbeitete Herrenstiefel mit und ohne Doppelsohlen zu billigen festen Preisen. Reparaturen werden angenommen.** (8800)

**Aufträge nach außerhalb prompt ausgeführt.**

---

Zum bevorstehenden Dominik empfehle ich mein aufs vollständigste assortirtes Lager

## zu sehr billigen Preisen.

Dasselbe enthält:

Frische, Bielefelder, schlesische und **geklärte und ungeklärte Creas-Leinewand** in allen Breiten,

**Hausleinewand,** 3/4, 4/4, 5/4, 6/4 breit,

Damast-, Jaquard- und Schachwitz-Gedecke,

Damast- und Drell Handtücher und Handtuchzeuge,

**Hiesige Handtücher,**

**Bettdrells, Federleinen und bunte Bezüge,**

**Taschentücher** in allen Größen,

**Oberhemden** in Leinen und Shirting,

Fertige Einschüttungen und Bezüge,

**Engl. u. sächsische Shirtings, Negligézeuge, Piqué, Parchende, Wiener Courts, Bettdecken, Camisols, Unterbeinkleider und Socken** in Seide, Wolle, Vigogue und Baumwolle und viele andere Artikel. (8786)

## C. A. Lotzin.

---

**Frische, getrocknete Ameiseneier empfiehlt billigst** (8798)

## C. L. Hellwig.

**Langenmarkt No. 32.**

---

**Kirschsaft, frisch von der Presse, ohne Spirituszusatz, empfiehlt** (8797)

## C. L. Hellwig,

**Langenmarkt No. 32.**

---

## Englische Matjes-Heringe

vom jedesmaligen **letzten Fange** erhalte ich mit jeder Reise des Dampfers „Colberg" und offerire davon zum Stettiner Marktpreise.

(6478) **F. W. Lehmann,**

Comtoir: Mälzergasse No. 13 (Fischerthor).

---

Die erste große Sendung sehr (8805)

## billiger Petroleum-Tischlampen,

bester Construction, empfing und empfiehlt en gros und en détail **Wilh. Sanio.**

---

## Ausschußporzellan

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt (8807) **Wilh. Sanio.**

---

Zur weiteren Beachtung empfehle mein

**Cigarren-Commissions-Lager**

und

**Cigarretten- und Türkisch Tabak-Haupt-Depot**

zu Fabrikpreisen.

Gleichzeitig den Herren Rauchern meiner

**Cinto de Orion I.** Thlr. 20. pro Mille,
**El Globo I.** . . . " 18. " "
**El Deseo** . . . . " 15. " "

zur Nachricht, daß diese Cigarren jetzt wieder — gut abgelagert — vorräthig sind.

**Danzig, Comtoir: Hundegasse 49.**

## J. R. Schweitzer.

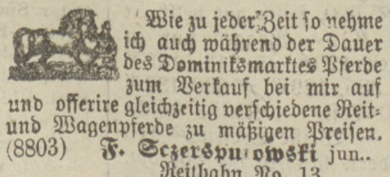
---

## Aechten Probsteier Saatroggen und Saatweizen

offerire, und bitte Bestellungen darauf mir recht bald zugehen zu lassen. (8499)

## W. Wirthschaft.

---



Wie zu jeder Zeit so nehme ich auch während der Dauer des Dominiksmarktes Pferde zum Verkauf bei mir auf und offerire gleichzeitig verschiedene Reit- und Wagenpferde zu mäßigen Preisen.

(8803) **F. Sczerspuowski** jun.,

Reitbahn No. 13.

---

**Eine am Markte gelegene Destillation nebst Schank-, Billard-, Restaurations- und Weinstube, ist mit sämmtlichen dazu gehörigen Utensilien und Uebernahme des bestehenden Lagers zum October unter billigen Bedingungen zu verpachten. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung unter No. 8710.**

---

## Von Koch- und Viehsalz

in Säcken halten Lager in unserem Speicherraum **Milchkannengasse No. 33** und offeriren selbiges zu billigsten Preisen. (8756)

## Loche & Hoffmann,

Comtoir: Hundegasse No. 65.

---

**Ernstlichen Gutskäufern zur gefälligen Beachtung.**

Ein Rittergut in Westpreußen, 2½ Meilen vom Absatzorte, eben so weit von der im Bau begriffenen Eisenbahn, ½ Meile von der Chaussee, Größe 3454 Morgen preuß., darunter 2213 Morgen unter dem Pfluge, Gerst- u. Roggenboden, 312 Morgen zweischnittige Wiesen, 329 Morgen Weide, 600 Morgen **sehr gut bestandener Wald** (Buchen u. Eichen gemischt mit Nadelholz gesprengt). Eingetragene **Hypotheken 40,000 Rthlr. Landschaft. Die Landschaftstaxe beträgt 74,000 Rthlr.**

**Inventar complett. Gebäude gut.**

**Kaufpreis ca. 100,000 Rthlr. bei 25- bis 35,000 Rthlr. Anzahlung, der Kaufgelderrest verbleibt auf viele Jahre à 5 % fest.**

Nur Selbstkäufern ertheilt nähere Auskunft **Theodor Kleemann** in Danzig, große Mühlengasse No. 6. (8761)

---

## Vortheilhafter Kauf.

Ein **Haus,** worin seit vielen Jahren mit bestem Erfolg eine Conditorei betrieben wird, ist **sofort** zu verkaufen und sogleich zu übernehmen. (8762)

Die jährliche Durchschnittseinnahme beträgt 7000 Thaler; außerdem ist eine anständige Wohnung und 100 Thlr. Miethe. Forderung circa 4000 Thlr., Anzahlung 1000 Thlr. Der Kaufgelderrest verbleibt auf 5 bis 10 Jahre à 5 % fest stehen.

Näheres ertheilt **Th. Kleemann** in Danzig, große Mühlengasse No. 6.

---

## Eine Mahlmühle

in einer großen Stadt, die beim kleinsten Wasser monatlich nachweislich 1600 Scheffel abmahlt, ist wegen Uebernahme eines andern Grundstücks zu verkaufen. Mühle und Wohnhaus massiv und sehr schön gelegen, die Werke neu und aufs beste eingerichtet. Anzahlung 4—5000 Thlr. Hypotheken fest zu 5 %. Mehlhandel noch nicht eingeführt, es wird nur für Lohn gemahlen. Diese Mühle würde sich für einen Rentier sehr eignen, da der Besitzer weder arbeiten noch Kenntnisse besitzen darf. (8772)

Alles Nähere durch Herrn **Sziesze** in Elbing, äußerer St. Georgendamm No. 22.

---

## Empfehlenswerthe Offerte für Capitalisten und Kaufleute.

Ein in der Provinz Preußen in einer sich angenehm lebenden Handelsstadt belegenes, rentables, renommirtes Fabrikgeschäft soll veränderungshalber verkauft werden. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich. Zur Uebernahme sind mindestens 15,000 Rthlr. erforderlich.

Reflectanten hierauf belieben ihre Adresse unter No. 8720 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

---

Gründlicher Unterricht in der italienischen Buchführung wird billigst ertheilt Schmiedegasse No. 24, 1 Treppe. (8782)

---

Auf dem Gute Gr. Czapielken stehen

**100 Stück Mutterschafe und 100 Stück Hammel,**

letztere aus der Heerde auszusuchen, zum Verkauf.

---

Ein noch gut erhalt. Kinderwagen wird zu kaufen gesucht 2. Damm No. 7. (8809)

---

**Für eine größere Destillation wird zum 1. October d. J. ein Lehrling, gegen mäßige Pension, gesucht. Näheres unter No. 8518 in der Exped. d. Ztg.**

---

**Vor meinem baldigen Umzuge nach meinem Hause Heiligegeistgasse No. 53 verkaufe meinen Vorrath von Concert-, Stutzflügel u. Pianinos zu bedeutend herabgesetzten Preisen.** (8777)

**G. Wiede, Hundegasse No. 104.**

---

Offerire 50 Stück **fette Hammel** im Durchschnitts-Gewicht von 80 Pfd. lebend Gewicht.

(8783) **F. Oberfeld** in Gr. Czapielken.

---

Es werden **100 bis 120 Stück** gesunde, starke, magere **Hammel** zu kaufen gesucht. Näheres bei

**Porsch & Ziegenhagen,**

(8545) Hundegasse 49.

---

**Zur Einrichtung u. Führung von Handelsbüchern, sowie auch zum Unterricht in der Buchführung empfiehlt sich** (8792)

**Edw. Klitzkowski,** Heiligegeistgasse No. 59.

---

**Zum 1. September d. J. können zwei tüchtige Commis für ein Manufakturwaaren-Geschäft bei gutem Salair placirt werden.**

**Tüchtige Verkäufer und der polnischen Sprache mächtig ist Bedingung.**

**Offerten werden unter** G. 6333 poste rest. **Dirschau erbeten.** [8780]

---

Pensionaire finden freundliche Aufnahme in der Familie eines Lehrers. Näh. Hundeg. 44, 3 Tr.

---

Eine Dame, gesetzten Alters, die 18 Jahre lang selbstständig einen anständigen Haushalt geleitet hat, wünscht zum October d. J. eine ähnliche Stelle anzunehmen. Adressen unter No. 8441 werden in der Expedition dieser Zeitung angenommen.

---

**Eine Wohnung,** best. aus 2 Stuben, 1 Kabinet nebst Zubeh., ist bill., aber nur an kinderl. Leute, zu vermiethen Baumgartsche Gasse No. 18. (8644)

---

Für die Dominikszeit ist ein Ladenlokal auf dem Langenmarkt, auf Wunsch mit Einrichtung, zu vermiethen. Näheres Langenmarkt No. 20, im Laden. (8775)

---

Petersiliengasse No. 11 ist 1 kleines Billard, passend für die Herren Gutsbesitzer, zu verkaufen.

---

## Einem geehrten hiesigen u.

reisenden Publikum, das bequem in der Nähe des Bahnhofes für solide Preise logiren will, empfehle ich mein Gasthaus mit Pension vis-à-vis dem Bahnhofe in Danzig.

**E. Schmidt, Besitzer.**

---

**C. H. Kiesau's**

## Restauration und Kaffee-Haus,

Hundegasse 119, nahe der Post, empfiehlt

**stets eine reichhaltige Speise-Karte, wovon auch halbe Portionen verabreicht werden. Sämmtliche Getränke billig und gut, sowie**

## Vorzügliches Lager-Bier auf Eis.

(8811)

---

## Stenographischer Verein.

Sonntag, den 9. d. M., Fahrt nach Oliva, Rückkehr zu Fuß über Goldkrug. Meldungen bis Donnerstag Mittag bei Herrn **Moritz,** Langenmarkt No. 20, wo Näheres zu erfahren.

---

## Seebad Westerplatte.

Jeden Dienstag, Freitag u. Sonntag **Concert** von der Kapelle des Kgl. 3. Ostpr. Gren.-Regiments No. 4. — Entrée 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr., das halbe Dutzend Billets 10 Sgr.

(6563) **F. H. Müller.**

---

## Selonke's Etablissement.

Dienstag, 4. Aug.: **Große Vorstellung und Concert.** Anf. 7 Uhr. Entrée wie gew., **von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.**

---

## Victoria-Theater.

Dienstag, den 4. Aug., Erstes Gastspiel der Königl. Preuß. Hofschauspielerin Frl. **Herrlinger: „Die Grille",** Ländliches Charakterbild in 5 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer.

---

**Bei der gestrigen Fahrt nach Kahlberg ist ein Ueberzieher vertauscht worden. Der qu. Herr mag sich in der Exped. d. Ztg. melden.**

---

Am 3. August ein donnerndes Hoch dem Geburtstagskinde **A. M.,** daß das Glockenthor in Danzig kracht. (8795)

---

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.